

1254/J XXI.GP

## A N F R A G E

dei Abgeordneten Werner Miedl  
und Kollegen  
an die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen  
betreffend die dringend notwendige Installierung eines weiteren Linearbeschleunigers  
für die „Universitätsklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie“ am LKH Graz

Gemäß den Aufzeichnungen der "Universitätsklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie" am LKH Graz nimmt die Zahl der Patienten, die sich einer Strahlentherapie unterziehen, konstant zu. Im Jahre 1985 wurden mehr als 1.000 Patienten behandelt, 1999 waren es bereits mehr als 1.700 Patienten. Die Zahl der verwendeten Bestrahlungsgeräte (3 Hochvolttherapiegeräte - Linearbeschleuniger, 1 Röntgentiefen - und 1 Röntgenoberflächentherapiegerät) blieb in diesen 15 Jahren gleich.

Gemäß einer Untersuchung des Österreichischen Bundesinstituts für Gesundheitswesen (ÖBIG) aus dem Vorjahr ist für 120.000 - 200.000 Einwohner ein Linearbeschleuniger vorzusehen. Auf Grund dieser Untersuchung wären für die Steiermark insgesamt sieben Beschleuniger nötig (fünf für das LKH Graz und zwei für das LKH Leoben).

Für die Erstellung des neuen ÖBIG - Planes wurden in der Diskussion von den Vertretern des ÖBIG mit den Experten der Universitätsklinik für Strahlentherapie vier Linearbeschleuniger für das LKH Graz und zwei dieser Geräte für das LKH Leoben akzeptiert.

Die Klinik in Graz behandelt derzeit sämtliche Patienten aus der Steiermark sowie viele aus dem südlichen Burgenland. Durch die steigende Patientenzahl entstand ein enormer Termindruck. Eine zeitgerechte Behandlung ist nicht bei allen Patienten möglich. Viele Personen müssen lange Wartezeiten hinnehmen, obwohl ihre Krankheiten keinen Aufschub der Behandlung zulassen.

Die Situation wird dadurch verschärft, daß die derzeit im Einsatz befindlichen Strahlengeräte äußerst defektanfällig sind. Ein relativ neuer Linearbeschleuniger war im Vorjahr innerhalb der Betriebszeiten fast 300 Stunden defekt. Das Röntgentiefentherapiegerät ist 33 Jahre alt und kann nicht mehr voll eingesetzt werden, das Röntgenoberflächentherapiegerät ist 37 Jahre alt und kann auf Grund eines Kabelbrandes nicht mehr verwendet werden. Die mit diesen beiden Geräten nicht mehr bzw. nur mehr äußerst schwer durchzuführenden Behandlungen mußten und müssen daher auch von den drei vorhandenen Linearbeschleunigern übernommen werden.

Die Einsatzmöglichkeiten der vorhandenen Strahlengeräte sind daher derzeit völlig unbefriedigend, eine zeitgerechte und damit wirkungsvolle Behandlung vieler Patienten ist fast unmöglich. Eine Entspannung der Lage wäre nur durch die rasche Installation eines vierten Linearbeschleunigers möglich.

Auf Grund der Gesamtbevölkerungszahl in der Steiermark ist ein zusätzlicher Linearschleuniger für das LKH Graz dringend geboten. Dies umso mehr, wenn man in Betracht zieht, daß in den übrigen Bundesländern zum Teil wesentlich weniger Personen als in der Steiermark leben, diese Bundesländer aber auch mindestens über drei Linearbeschleuniger verfügen (z.B.: Kärnten, Salzburg, Tirol). Ebenso besteht die Verpflichtung des Bundes, die Ausstattung von Universitätskliniken mitzufinanzieren.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen daher an die Bundesministerin für soziale Sicherheit und Generationen folgende

**Anfrage:**

1. Wie beurteilen Sie die derzeitige Ausstattung mit Strahlengeräten an der "Universitätsklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie" im LKH Graz?
2. Wie sehen die Investitionspläne des Bundes für die "Universitätsklinik für Strahlentherapie - Radioonkologie" für die nächsten Jahre konkret aus (Erneuerung bzw. Adaptierung von Strahlengeräten, bauliche Maßnahmen etc.)?
3. Werden Sie sich für die rasche Anschaffung eines vierten Linearbeschleunigers für diese Klinik einsetzen?
  - a) Wenn ja, bis wann wird dieser Linearbeschleuniger spätestens installiert sein?
  - b) Wenn nein, warum nicht?
4. Sollte die Installation eines vierten Linearbeschleunigers nicht möglich sein, welche konkreten Maßnahmen werden Sie setzen, um die angespannte Lage an dieser Klinik zu entschärfen und damit Patienten wieder eine optimale Strahlenbehandlung zu ermöglichen?